

Prof. Dr. Alfred Toth

Zeichen als Namen sowie Namen als Zeichen

1. Zuletzt in Toth (2016) wurde darauf hingewiesen, daß streng zwischen der Bezeichnungsfunktion

$$\mu: \Omega \rightarrow Z$$

und der Benennungsfunktion

$$\nu: \Omega \rightarrow N$$

zu unterscheiden ist. So stellen Wörter wie z.B. Baum, Tisch, Bild reine Zeichen dar, d.h. sie sind Codomänen von μ -Abbildungen. Dagegen stellen Zeichen wie z.B. Max, Zürich, Rhein reine Namen dar, d.h. sie sind Codomänen von ν -Abbildungen. Die Nichtbeachtung der Differenz zwischen den Abbildungen μ und ν hat innerhalb der Semiotik zu zahlreichen Inkonsistenzen geführt, vor allem was die Arbitrarität von Zeichen betrifft, welche sich in keiner Weise mit der Arbitrarität von Namen deckt (vgl. Toth 2014a, b), so daß man sagen kann, daß sich Namen in wichtigen Eigenschaften eher wie Objekte als wie Zeichen (Appellativa) verhalten.

2. Dennoch können sowohl Zeichen als Namen als auch Namen als Zeichen verwendet werden. Einigermassen linguistisch untersucht ist allerdings nur der zweite Fall, die sog. Eponyme. Ferner sind beide Fälle weder semiotisch noch ontisch untersucht, und ohne diese Basis sind sie nicht verständlich.

2.1. Zeichen als Namen

Beispiele sind etwa der Markenname "Frosch", der Sortenname "(Basler) Lächerli" und der Flugfahrzeugname "Helikopter" ("Helix-Flügel"). Die zugehörige ontisch-semiotische Abbildung ist

$$\nu\mu: \Omega \rightarrow Z \circ \Omega \rightarrow N = (\Omega \rightarrow Z) \rightarrow N,$$

denn hier muß die Bezeichnungsfunktion der Benennungsfunktion vorangehen.

2.2. Namen als Zeichen

Im Gegensatz zum Fall 2.1. sind hier die Beispiele Legion, etwa Zeppelin, Rolls-Royce, Coca-Cola, Hamburger. Der Schein-Zeichen-Charakter dieser Namen enthüllt sich jedoch in ihrer restringierten pragmatischen Funktion, so kann man zwar sagen

(1) Ich trinke ein Warsteiner,

aber man kann nicht sagen

(2) *Ich trinke einen Incarom.

Ferner gibt es nur für eine sehr geringe Anzahl von eponymen Nomina Verbal-derivationen, vgl.

(3) galvanisieren, onanieren, boykottieren

(4) *zeppelinieren, *coca-colieren, *hamburger(iere)n.

Die zugehörige ontisch-semiotische Abbildung ist

$\mu\nu: \Omega \rightarrow N \circ \Omega \rightarrow Z = (\Omega \rightarrow N) \rightarrow Z,$

also erwartungsgemäß die zu $\nu\mu$ konverse Abbildungskonkatenation.

Literatur

Toth, Alfred, Zur Arbitrarität von Namen I-IX. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2014a

Toth, Alfred, Zur Nicht-Arbitrarität von Namen I-II. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2014b

Toth, Alfred, Fossilierung von Zeichen in Namen. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2016

8.1.2016